

etwas höhere Anforderungen stellt, als sie der Verleger bei den vorliegenden Bänden erfüllt hat. Ein derartiges Lehr- und Nachschlagebuch muß einen sehr haltbaren Einband aufweisen, und diese Forderung ist bei den vorliegenden Bänden keineswegs erfüllt. Auch ist das zum Druck des ersten und zweiten Bandes verwendete Papier als viel zu gering zu bezeichnen. Der dritte Band ist ja bereits auf besserem Papier gedruckt. Ebenso verhält es sich mit den Kunstdrucktafeln. Diese würden viel wirkungsvoller zum Ausdruck kommen, wenn sie auf besserem Kunstdruckpapier und mit höherwertiger Farbe gedruckt wären.

Wenn es aus rein wirtschaftlichen Gründen heraus in der unmittelbaren Nachkriegszeit nicht möglich war, Bücher erstklassig auszustatten, so muß in der gegenwärtigen Zeit unbedingt mit dieser durch die Not uns aufgezwungenen Beschränkung ein Ende gemacht werden. *Fischer.* [BB. 211.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. Terres, Direktor der Schamottefabrik Didier & Co., Stettin, hat einen Ruf zur Übernahme der ordentlichen Professur für chemische Technologie an der Technischen Hochschule Braunschweig erhalten.

Dr. Fr. Noetzli wurde von der Technischen Hochschule Brünn zum Ehrendoktor ernannt.

Gestorben sind:

Ober-Regierungsapotheker F. Utz im Alter von 67 Jahren Anfang November in München.

Dr. R. Hellon im Alter von 70 Jahren vor kurzem in Seascake, Cumberland. — Chemiker Dr. R. Peel Leslie, Gründer der Leslie Co., New York, im Alter von 47 Jahren vor kurzem in Atlantic-City.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Berliner Bezirksverein. Sitzung am 6. 11. 1924 im Meistersaal-Gebäude, Berlin W, Köthener Straße 38. (Gemeinsam mit der Polytechnischen Gesellschaft.) Anwesend 50 Damen und Herren. Vortrag Ing.-Chem. P. Kleye: „Papierfabrikation und ihre Entwicklung vom Papyrusbogen bis zur Gegenwart.“ Nach einer geschichtlichen Einleitung über die Entwicklung der Papierherstellung von den ersten Anfängen bis zur heutigen Zeit hebt Vortr. den Unterschied zwischen den früheren und heutigen Fabrikationsmethoden hervor, um dann noch kurz die Herstellung von Pappe aus Jute, Schiffstauen und Papierabfällen, des Celluloids aus Schießbaumwolle und Campher, der Glühfäden für elektrische Lampen und der Kunstseide, und zuletzt noch die Verwendung des Papiers zu den verschiedensten Gegenständen zu streifen. Der Vortrag wurde durch zahlreiche Lichtbilder ergänzt.

Bezirksverein Hannover. Geschäftliche Sitzung am 11. 11. 1924, im großen Hörsaal für anorg. Chemie und Techn. Hochschule. Anwesend 23 Mitglieder und 24 Gäste. A) Geschäftliches: 1. Zu den Kassenprüfern werden gewählt die Herren Hanekop und Keppler. 2. Der Vorstand wird entlastet, die Entlastung des Kassenwarts erfolgt später nach Prüfung der Kasse. 3. Neuwahl des Vorstandes für 1925 (wird später bekanntgegeben). 4. Auf die Vorträge des Winters wird hingewiesen (vgl. Sitzungskalender): Dienstag, den 9. 12., Prof. Dr. Miesner: „Über Bayer 205“. Im Januar: Dr. Dr. Normann: „Über Fettfärbung“. Im Februar: Prof. Dr. Liesche: „Über Nomographie“. B) Vortrag: Dr. Geilmann: „Der Kreislauf einiger anorganischer Stoffe in der Natur“.

Allgemeines deutsches Gebührenverzeichnis für Chemiker.

Von dem Gebührenausschuß ist gelegentlich der Sitzung am 10. und 11. Oktober in Berlin (vgl. S. 932) folgende abge-

änderte Fassung der Ziffer 4 des allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses festgesetzt worden:

„Bei häufig oder regelmäßig sich wiederholenden Probenahmen und Untersuchungen für den gleichen Auftraggeber oder für Mitglieder eines vertragschließenden Verbandes, wie sie z. B. bei der Durchführung von Geschäfts- oder Betriebskontrollen vorgenommen werden, können besondere Abmachungen schriftlich getroffen werden. Solche Vereinbarungen dürfen jedoch nicht gegen die Grundsätze dieses Gebührenverzeichnisses verstößen; sie müssen zur Genehmigung der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker vorgelegt werden, die zu streng vertraulicher Behandlung verpflichtet ist.“

Diese Bestimmung soll dem Gebührenverzeichnis den starren Charakter nehmen und dem danach arbeitenden Chemiker die Möglichkeit geben, Abmachungen mit seinen Auftraggebern zu treffen, die den besonderen Geschäftsbeziehungen angepaßt sind. Es können danach sowohl Betriebskontrollen als auch besondere Vergünstigungen bei häufigen Untersuchungen einer größeren Zahl von Aufträgen und für Prüfung nach abgekürzten Verfahren, bei denen die Untersuchungsform dem ausführenden Chemiker überlassen ist, vereinbart werden.

Die Bestimmung dient besonders dem einzelnen Kollegen oder dem wirtschaftlich schwächeren und hilft ihm, sich auch gegenüber größeren Instituten zu behaupten, indem er die vertraglichen Abmachungen dem besonderen Falle anpaßt. Gerade dadurch fallen jegliche Bedenken wegen der Unterzeichnung des Verpflichtungsscheines und der Anerkennung einer Konventionalstrafe fort. Irrtümer oder falsche Auslegung des Tarifes sollen durch diese überhaupt nicht getroffen werden, sondern nur böswillige, bewußte Verletzungen. Bezüglich aller Sonderabmachungen hat der öffentliche Chemiker durch die Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker jegliche Rückendeckung. Für bereits laufende Abmachungen, die beanstandet werden, soll eine Übergangszeit vorgesehen werden.

Durch die vertrauliche Behandlung bei der unparteiischen Geschäftsstelle ist auch die Gewähr gegeben, daß der einzelne Kollege nicht ein Bekanntwerden seiner Geschäftsgeheimnisse in unzuständigen Kreisen zu befürchten braucht.

Der Geschäftsstelle sind durch den Gebührenausschuß Richtlinien gegeben, nach denen sie in der Mehrzahl der Fälle unmittelbar entscheiden und angemessene Vergünstigungen gutheißen kann. Sie wird sich möglichst sofortige Beantwortung angelegen sein lassen.

Nur bei den schwierigen, für den Geschäftsführer des Vereins nicht unmittelbar zu überschauenden Fällen, sollen sachverständige Kollegen beratend herangezogen werden, selbstverständlich aber nur solche, die für den Einzelfall unbedingt unbeteiligt und unparteiisch sind. Dem Antragsteller sind diese Kollegen vorher bekanntzugeben und es steht ihm ein Ablehnungsrecht zu. Gegen eine dem Antragsteller ungünstige Entscheidung kann der gesamte Gebührenausschuß angerufen werden.

Damit dürften alle Einwände, die gegen Verpflichtungsschein und ständige Innehaltung des Tarifes überhaupt denkbar sind, behoben sein, und somit ist dessen Unterzeichnung nur eine Frage der Solidarität.

Es ist einfach eine Pflicht des Standesbewußtseins, daß alle in dieser Frage des Tarifes zusammenhalten, und der vom Verein deutscher Chemiker für unseren Stand geleisteten Arbeit zur vollen Auswirkung verhelfen. Es ist doch klar, daß die Stütze des Tarifes und der Wert des herauszugebenden Verzeichnisses der vertragstreuen Laboratorien um so bedeutender sind, eine je größere Zahl von Kollegen sich im gemeinsamen Streben vereinigt haben. Dann kann bei jeglichen Anzweiflungen von Analysenkosten auch der Schwächste sich darauf verlassen und mit voller Überzeugung erklären, daß kein anderer geringere Sätze fordert. Er kann sich dem Auftraggeber gegenüber darauf berufen, daß er die benannten Tarif-sätze fordern muß bzw. nicht unterschreiten darf, weil auch jeder andere daran gebunden ist. Es wird damit den unaulärem Auftraggebern das Mittel entzogen, einen Kollegen gegen den anderen auszuspielen.

I. A. des Gebührenausschusses für chemische Arbeiten:
Dr. H. Alexander. Dr. W. Hirsch.